

Mehrwertsteuererhöhung bedroht Wettbewerbsfähigkeit

In einem Interview mit der Ostsee-Zeitung kritisierte Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) die von der CDU in die Debatte gebrachte Erhöhung der Mehrwertsteuer um zwei Prozent. Trotz gleichzeitiger Absenkung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung hätte eine Mehrwertsteuererhöhung um zwei Prozentpunkte eine Verteuerung der durchschnittlichen Handwerkerstunde um 50 Cent zur Folge, so Kentzler. „Das führt nicht zu mehr Beschäftigung, sondern verstärkt den Drang in die Schwarzarbeit, die vor allem im Bauhandwerk dramatische Formen angenommen hat. Es gibt Berechnungen, wonach jede sechste auf dem Bau geleistete Stunde schwarz gearbeitet wird. Und wir befürchten, dass nach einem Abbau von 140.000 Jobs im Handwerk im Vorjahr, davon alleine 105.000 im Bau- und Ausbaugewerbe, weitere 60.000 auf dem Spiel stehen.“ Die geplante Mehrwertsteuererhöhung stelle das Versprechen der CDU „Vorfahrt für Arbeit“ infrage, analysiert der Handwerkschef nüchtern. Gerade aus der Sicht des arbeitsintensiven Handwerks gelte: Arbeit in Deutschland müsse verbilligt und dürfe nicht verteuert werden.

Der Handwerkspräsident sieht aber nicht die Notwendigkeit spezieller Förderprogramme. Er fordert statt dessen bessere Rahmenbedingungen: Weniger Bürokratie, ein mittelstandsgerechtes, vereinfachtes Steuerrecht mit einer maximalen Belastung von 35 Prozent und deutliche Beitragssenkungen bei den sozialen Sicherungssystemen. Wichtig erscheint Kentzler auch die Stärkung der kommunalen Investitionskraft, da durch öffentliche Aufträge Arbeit geschaffen werde. Dagegen gehörten wettbewerbsverzerrende Maßnahmen, wie Ich-AG oder Ein-Euro-Jobs abgeschafft, denn durch sie würden sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze im Handwerk abgebaut. Als Beispiel für ein enormes Beschäftigungspotenzial führt Kentzler den Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen an. „Wenn die Aufwendungen für Erhalt und Modernisierung von selbst genutztem Wohnraum steuerlich absetzbar werden, sagen wir zu 20 Prozent bei einer Rechnung bis zu 3.000 Euro, dann bekämpfen wir Schwarzarbeit und könnten schätzungsweise 40.000 neue Handwerksjobs schaffen“.

mr